

von Oldenburg, der a. 1241 dem Kloster eine Mühle zu Seelze und ein Haus zu Meringe verkaufte Cal. III nr. 87, wird Heinrich IV. der Bogener sein, der Enkel der Beatrix durch ihren Sohn Burchard, s. Hoh. II nr. 10 A. 1. Wichtiger aber ist das Verhalten ebendesselben gegen Loccum hinsichtlich des von ihm und seiner Gemahlin Elisabeth a. 1258 17)

17) Nach Verbeck Leibn. II, 184 geschah die Stiftung im letzten Jahre des Bischofs Johannes (1242 – 13. Jan. 1253), also schon a. 1252. Derselbe berichtet dabei, der Sitz des Klosters sei zuerst „in loco, ubi erat castrum Seure, quondam antiquum castrum dictum“ gewesen (nach dictum ist im Texte mindestens „fundatum“ ausgefallen); von dort aber sei es schon nach drei Jahren nach Rehme verlegt und von da a. 1288 zurück nach Blotho. Von Ledebur Gesch. v. Blotho S. 93, unter Zustimmung von Mooyer Mind. Sonntagsbl. 1852 Nr. 15, hat hieraus entnommen, das Kloster sei zuerst in der Burg Schlüer oder Schlüter im Gebiete der Stedinger angelegt, von da nach Rehme und a. 1258 nach Blotho verpflanzt. Aber die Gleichstellung des castrum Seure mit dem gegen die Stedinger erbauten castrum Slutere (denn das ist der richtige Name), an sich etwas abenteuerlich, widerspricht oben ein der Stiftungs-Urkunde von 1258, in welcher Graf Heinrich und seine Gemahlin gerade das „antiquum castrum in Vlotowe, cui nomen inditum est Vallis benedictionis,“ überweisen, offenbar als Sitz des Klosters. Denn dieses antiquum castrum ist von Verbeck's antiquum castrum, das später castrum Seure genannt sei, natürlich nicht verschieden, und unter dem letzteren Namen, nur in der gleichbedeutenden Form Scune (= Scheuer, Scheune), kommt diese Burg bei Blotho auch mehrfach vor, z. B. Sudendorf Braunschw.-Lüneb. UB. II nr. 572 a. 1356 „sin slot de Schune, dat under Vlotowe licht“, vgl. ebd. nr. 45. 283, IV nr. 256. Auch trägt die Urkunde von 1258 deutlich den Charakter einer wirklichen Stiftungs-Urkunde, die nicht bloß eine Verlegung betrifft, wobei auch zu beachten, daß unter den Zeugen auch Heuricus prepositus de Leden ist, d. i. von dem Kloster Leden im Tecklenburgischen, woher nach Verbeck die ersten Nonnen kamen. Somit ist die Darstellung bei Verbeck nur hinsichtlich des Datums der Gründung für fehlerhaft zu halten. Das Kloster Segenthal ist gestiftet a. 1258, und zwar auf der alten Burg bei Blotho, wo später das Schloß de Seure oder Scune; von da wurde es schon a. 1261 nach Rehme verlegt und kehrte a. 1288 nach Blotho zurück, aber an eine andere Stelle als früher. Da Verbeck zugleich das letzte Jahr des Bischofs Johann und im Widerstreite damit a. 1261 als Stiftungsjahr bezeichnet, läßt sich jetzt erkennen, daß hier eigentlich die Verlegung nach Rehme gemeint